

Winfried Sträter:

**5 Themen / Fragen des Groß Glienicker Ortsvorstehers
an die Kandidatinnen und Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl**

1.) Lösung des Uferkonflikts am Groß Glienicker See:

Hintergrund: Seit 2009/10 sind Teile des Uferweges gesperrt. Stadtverwaltung und Ortsvorsteher haben Gespräche mit Eigentümern geführt. Ein Teil der Eigentümer hat Wegerecht erteilt oder Uferflächen an die Stadt verkauft; die Stadt hat Uferflächen von der BImA gekauft, sodass heute auf etwa 2/3 des Weges öffentliches Wegerecht gesichert ist. In z. Zt. 19 Fällen ist aber (noch) keine Einigung erzielt und es laufen die Enteignungsverfahren.

- *Wie ist Ihre Haltung im Konflikt um die Durchsetzung eines öffentlichen Uferweges?*
 - *Potsdam ist eine Stadt am Wasser mit vielen Uferflächen und Uferwegen. Braucht Potsdam wieder einen Uferbeauftragten zur Koordinierung und systematischen Betreuung der Uferwege?*
-

Antwort: Janny Armbruster

Seit 1999 haben wir einen gültigen, juristisch nicht mehr anfechtbaren Bebauungsplan, der den zweieinhalb Kilometer langen Uferweg vorsieht. Einige Anwohner haben den Weg auf ihren Grundstücken dennoch mit hohen Hecken gesperrt. Selbst das Innenministerium als zuständige Enteignungsbehörde hat der Stadt ein drei Meter breites Wegerecht über ein Grundstück am See eingeräumt. Dennoch gibt es Eigentümer am See, die den gültigen Bebauungsplan mit dem Weg nicht respektieren wollen. Ich bin deshalb ausdrücklich dafür, an den Enteignungsverfahren festzuhalten, damit die Groß Glienicker den Uferweg unmittelbar am Wasser durchgängig frei nutzen können. Und um in den Uferwegstreitigkeiten alle Einigungsmöglichkeiten auszuschöpfen, halte ich einen Uferwegbeauftragten der Stadt für sinnvoll.

2.) Lösung der Verkehrsprobleme auf der B 2

Hintergrund: Die B 2 ist schon jetzt stark belastet. Mit dem Bau der Siedlung Krampnitz droht ein Verkehrschaos. Die Ortsdurchfahrt der B 2 ist nicht ausgebaut, es gibt keine Rad- und funktionstüchtigen Gehwege, weil die Planung zwar abgeschlossen ist, aber noch nicht die nötigen Investitionsmittel nicht in den Stadthaushalt eingestellt wurden.

- *Was muss aus Ihrer Sicht getan werden, damit die Verkehrsprobleme zwischen Groß Glienicke und der City entschärft werden?*
 - *Was halten Sie von der Idee, in staugefährdeten Bereichen Busspuren zu bauen?*
 - *Unterstützen Sie den Ausbau der B 2 in der Groß Glienicker Ortslage zum nächstmöglichen Zeitpunkt?*
 - *Wie stehen Sie zum Prinzip der Verkehrsberuhigung auf der B 2 innerhalb der Ortslage (Geschwindigkeitsbeschränkung, Mittelinseln, Querungshilfen am Kreiselpunkt)?*
-

Antwort: Janny Armbruster

Mehr Einwohner machen mehr Verkehr. In den Stoßzeiten stehen Autos schon jetzt im Stau. Allen ist klar, dass das so nicht weitergehen kann! Wir brauchen intelligentere Lösungen für unsere Mobilität. Eine heißt: Verkehr verringern. Wenn in Krampnitz etwa 10 000 Menschen leben, brauchen sie vor Ort Einkaufsmöglichkeiten, Kitas, Jugendeinrichtungen, Grund- und

weiterführende Schulen, Sporteinrichtungen, Arztpraxen und moderne Arbeitsplätze. Damit sie sich erst gar nicht ins Auto setzen müssen. Krampnitz soll deshalb kurze und sichere Schulwege bekommen. Dass es mit weniger Individualverkehr besser geht, dafür gibt es Beispiele: Freiburg, Münster, Köln oder Bremen haben bereits autofreie oder autoarme Wohnprojekte entwickelt. Entscheidend dafür, ob wir ein Verkehrschaos im Norden vermeiden können, ist aber die geplante Straßenbahn, die Krampnitz mit der Innenstadt Potsdam, aber auch mit Neufahrland und Fahrland ab 2025 verbinden wird. Sie muss so schnell kommen wie nur irgend möglich. Und auch der geplante Radschnellweg in die Potsdamer Innenstadt kann eine wichtige Alternative sein, um nicht im Stau stecken zu bleiben.

Mir ist bekannt, dass der Ortsbeirat in Groß Glienicke seit Jahren fordert, dass die B 2 in der Ortslage ausgebaut wird. Inzwischen ist die Ausbauplanung abgeschlossen, aber das Geld noch nicht im Investitionshaushalt eingeplant. Mit dem Bau von Krampnitz wird der Durchgangsverkehr auf der B 2 noch einmal zunehmen und damit auch die Dringlichkeit des B 2-Ausbaus. Es ist also klar: Auch wenn wir den Individualverkehr begrenzen, muss der Ausbau der B2 spätestens parallel zur Entwicklung in Krampnitz erfolgen und trotz anderer Prioritäten Eingang in die mittelfristige Finanzplanung der Landeshauptstadt Potsdam finden.

Als Grüne stehen für uns immer die Belange der Schwächsten im Verkehr im Mittelpunkt; also unsere Kinder, Behinderten und überhaupt die Fußgänger. Deswegen unterstütze ich das Bestreben des Ortsbeirats für Verkehrsberuhigung auf der B 2 innerhalb der Ortslage durch Geschwindigkeitsbeschränkung, Mittelinseln sowie Querungshilfen am Kreisel zu sorgen.

3.) Bus 638

- *Die Verkürzung der Buslinie bis zum Campus Jungfernsee hat in Groß Glienicke großen Unmut erregt. Was ist aus Ihrer Sicht zu tun, um einen attraktiven öffentlichen Nahverkehr in die City zu erreichen?*

Antwort: Janny Armbruster

Dass viele jetzt bei Wind und Wetter in die Tram oder den Bus umsteigen müssen, ist misslich und eine Verschlechterung für die Groß Glienicker. Die Umstände an der Haltestelle sind absolut verbesserungswürdig. Das haben die Stadtverordneten aber inzwischen auch beschlossen. Wartehäuschen, kürzere Wartezeiten und auch ein Kiosk sollen dafür sorgen, dass sich die Umsteigesituation für alle verbessert – bis Groß Glienicke an Krampnitz angebunden wird. Hier ist künftig ein zentraler Umsteiger in die Straßenbahn am östlichen Einkaufszentrum von Krampnitz geplant. Generell können wir auch hier von anderen Städten lernen, wo es an den Umsteigestellen zum Beispiel die Garantie einer Höchstwartezeit von fünf Minuten für den Anschluss gibt.

4.) Zukunft der Preußenhalle

- *Die Preußenhalle ist als Veranstaltungshalle und Sportstätte für Groß Glienicke wichtig, aber sie ist dringend sanierungsbedürftig. Wie sollte nach Ihrer Ansicht das Problem gelöst werden: durch eine kommunale Investition? Durch Privatisierung?*

Antwort: Janny Armbruster

Die Preußenhalle ist im Ortsteil Groß Glienicke eine für den Ortsteil sehr wichtige Sporteinrichtung, die ausschließlich von Vereinen genutzt wird. Sie sollte erhalten bleiben.

Allerdings ist die Halle dringend sanierungsbedürftig, was mit hohen Kosten verbunden ist. Zugleich ist das Investitionsvolumen für die Sanierung so hoch, dass aktuell auch keine Fördermittel in Aussicht stehen. Haushalterisch kann die Kommune Teile der Baukosten durch Kredite nur dann mit übernehmen, wenn auch Eigenmittel über Unterstützung durch Dritte aufgebracht werden.

5.) Zukunft des Kinderbauernhofs auf ehemaligem LPG-Gelände

Hintergrund: Der Komplex der ehemaligen LPG-Schweinställe ist heute u. a. ein Kinderbauernhof und therapeutischer Pferdehof. Durch genehmigungsrechtliche Probleme ist sein Bestand gefährdet, auch die Kita- und Hort-Arbeit dort.

- *Setzen Sie sich für die Lösung der Probleme ein? Wenn ja: Wie kann die Stadt dafür sorgen, dass der Betrieb weitergehen kann?*

Antwort: Janny Armbruster

Wir Grüne und ich als deren Oberbürgermeisterkandidatin sind bestrebt, die drohende Schließung des seit Jahren existierenden Kinderbauernhofs in Groß Glienicke zu verhindern. Denn der Bauernhof bietet wichtigen Projekten wie Arbeit mit Kindern, Reiten, heilpädagogisches Reiten oder Therapiezentrum eine Heimat. Allerdings laufen nach unseren Informationen derzeit rechtliche Prüfungen, inwieweit der Kinderbauernhof in Groß Glienicke fortgeführt werden kann.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher Groß Glienicke, 4. September 2018